

Der »Jedermann« bei den Salzburger Festspielen ist ein sonderbares Theater-Ereignis: Wir nähern uns ihm mithilfe von vier (früheren) Darstellern.

VON WILHELM SINKOVICZ UND KATRIN NUSSMAYR

Vom „ersten Friedenswerk“ war die Rede, als der große Theatermacher Max Reinhardt anno 1917 die Idee lancierte, in Salzburg ein Festspielhaus zu errichten, von den „Besten Europas“, die dort auftreten sollten und von der „erheblichen Bedeutung“, die Festspiele für „weitere Kreise der Erblande unseres erhabenen Kaiserhauses“ haben würden. Nur von einer Freiluftaufführung des „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal war nie die Rede. Als sich nach dem Ersten Weltkrieg die Möglichkeit abzeichnete, tatsächlich Festspiele in Salzburg abzuhalten, existierte das Kaiserhaus nicht mehr und ein Festspielhaus noch lang nicht.

Ebenso wenig hatte es Hofmannsthal geschafft, sein eigens für diesen Zweck vorgesehenes „Großes Salzburger Weltheater“ fertigzustellen. Es war eine Ersatzvornahme, dass Reinhardt seine Produktion des „Jedermann“ auf dem Domplatz stattfinden ließ, deren Uraufführung schon neun Jahre zuvor in Berlin stattgefunden hatte. Der erste Darsteller des Jedermann, Alexander Moissi, war 1920 auch in Salzburg dabei; und man spielte in Dekorationen, die man aus dem Wiener Burgtheater geliehen hatte.

Ein provisorischeres Provisorium hatte die Theatergeschichte noch nicht gesehen. Es sollte auch das dauerhafteste werden. Sehen wir einmal von den „tausend Jahren“ von 1938 bis 1945 ab, stand der „Jedermann“ wieder Sommer auf dem Festspielplan. Nichts, die Musik des Genius loci Mozart vielleicht ausgenommen, ist für die Salzburger Festspiele so identitätsstiftend wie die weltberühmten „Jeeedeedeer-



Lars Eidinger gibt auch heuer wieder den Jedermann, Verena Altenberger die Buhlschaft: Premiere ist am morgigen Montag. // Franz Neumann/picturedesk.com

»Jedermann«, der ewige Lückenbüßer

maaann“-Rufe, die bei jeder Aufführung im entscheidenden Moment des Dramas von der Festung über die Stadt hallen.

Und von Anfang an begleiteten die Vorstellungen Skandalchen, Intrigen, Verwirrungen, die stets mit dem Privatleben der prominenten Darsteller der Titelfigur und der so kurzen wie effektvollen Rolle der Buhlschaft zu tun hatten, kaum mit dem inneren Gehalt

von Hofmannsthal's „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“. Die „reichen Männer“ auf der Holztribüne vor dem Dom nahmen die auf mittelalterlichen Erbauungsstücken basierenden Moralpredigten in der Regel gelassen zur Kenntnis und überlegten wohl eher, was das folgende Diner kosten würde.

Spekulationen, wer der nächste Jedermann sein würde, füllten die Klatschspalten.

Auch wer das Stück mühsam fand, wollte die Rolle spielen, von Attila Hörbiger bis Curd Jürgens, Klaus Maria Brandauer, Helmut Lohner, Gert Voss oder Ulrich Tukur. Vier Darsteller, die den Jedermann spielten – oder spielen, im Fall von Lars Eidinger –, haben wir nach ihren Gedanken über die ehrwürdige Rolle, das Stück und das damit verbundene Erbe gefragt.



LARS EIDINGER

seit 2021 Der deutsche Schauspieler verkörpert den Jedermann seit dem Vorjahr – mit Verena Altenberger als Buhlschaft. // Neumann/picturedesk.com

»Abgesang aufs Patriarchat«

Mit Jedermann sei jeder Mann gemeint, sagt Lars Eidinger.

Ihre Lieblingszeile aus dem „Jedermann“? „Wer bin ich denn: der Jedermann, der reiche Jedermann allzeit.“

Was, meinen Sie, macht Stück und Figur noch heute relevant? Und sehen Sie konkret eine Verbindung vom „Jedermann“ zur Diskussion rund um Sponsorengelder bei den Salzburger Festspielen – Stichwort Mammon und Moral?

Es hat mich schon immer irritiert, dass auch „Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ von Großsponsoren unterstützt wird, nicht erst anlässlich der aktuellen Diskussion. Auf der anderen Seite hat es natürlich vor allem Sinn, das Stück als Spiegel der Gesellschaft an einem Ort stattfinden zu lassen, an dem sich die Zuschauer darin wiedererkennen, und von jedermann finanzieren zu lassen, der damit gemeint ist.

Was ist das Lustigste oder Seltsamste, das Ihnen als Jedermann auf der Bühne (oder bei den Proben) passiert ist?

Als ich nach einem Filmdreh für Netflix zu den Wiederaufnahmeprobe des „Jedermann“ nach Salzburg floß, sah hinter mir

der Tod Peter Lohmeyers.

Wer war der bisher beste Jedermann? (Keine Antwort.)

Wer sollte Ihrer Meinung nach künftig den Jedermann spielen – und sollte es auch einmal eine Frau sein?

Der Jedermann ist ein Mysterienspiel mit allegorischen Figuren. Das heißt, mit Jedermann ist jeder Mann gemeint. Das ist die immanente Relevanz des Stücks und war für mich der Hauptanreiz, mich ihm zu widmen. Es ist ein Abgesang auf das Patriarchat, und es hat wohl kaum eine Zeit gegeben, die mehr nach einer weiblichen Machtübernahme verlangt hat als heute. Wohin eine männerdominierte Gesellschaft führt, sehen wir jetzt in apokalyptischen Endzeitszenarien auf der ganzen Welt. Insofern fände ich eine Frau als Protagonisten sehr gut, aber nicht als Jedermann. Das Stück, in dem jede Frau im Mittelpunkt steht, muss erst geschrieben werden. Es ist hoffentlich nicht die gleiche Geschichte wie der „Jedermann“.



PETER SIMONISCHEK

2002–2009 Er führt den Jedermann-Rekord an: Mit 91 Auftritten – u. a. mit Verónica Ferres als Buhlschaft – spielte Simonischek die Rolle länger als jeder andere Darsteller. // APA/Hans-Klaus Techt

»Jedefrau« gibt es nicht«

Peter Simonischek über Ablasshandel und besonders inquisitive Touristen.

Ihre Lieblingszeile aus dem „Jedermann“? „Mein Gott...!!! Wer ruft da so nach mir...? Von wo werd' ich gerufen so?“

Was, meinen Sie, macht Stück und Figur noch heute relevant? Und sehen Sie konkret eine Verbindung vom „Jedermann“ zur Diskussion rund um Sponsorengelder bei den Salzburger Festspielen – Stichwort Mammon und Moral? Relevant ist das Stück, weil Macht, Gier und Angst vor dem Tod nach wie vor unser Leben bestimmen. Zur Frage nach dem Zusammenhang von Sponsoren, Mammon und Moral schlage ich eine Neuauflage des Ablasshandels vor. Nach dem Vorbild der Parteienfinanzierung in unserem Land: am himmlischen Rechnungshof vorbei.

Was ist das Lustigste oder Seltsamste, das Ihnen als Jedermann auf der Bühne (oder bei den Pro-

ben) passiert ist? Das Bühnenbild war vor den Dom gebaut: eine „Marmortreppe“ aus Holz. Ich habe Touristen beobachtet, die durch Pochen mit der Faust auf die Domfassade überprüfen, ob etwa der ganze Dom aus Holz wäre. Das fand ich lustig.

Wer war der bisher beste Jedermann? Mein Vorbild war Attila Hörbiger.

Wer sollte Ihrer Meinung nach künftig den Jedermann spielen – und sollte es auch einmal eine Frau sein? Der beste Schauspieler, der die Rolle gern spielen möchte und das Herz hat, das Stück ernst zu nehmen. Die Frage, ob es eine „Jedefrau“ sein sollte, beantwortet die Grammatik: Die deutsche Sprache kennt keine „Jedefrau“ oder „Jedefrau“ (noch nicht).

»Jedermann gehört allen«

»Rauschhaft und verrückt« war für Philipp Hochmaier sein Intermezzo.

Ihre Lieblingszeile aus dem „Jedermann“?

Das Stück ist für mich voller Lieblingszeilen. Aber der Moment, als er das erste Mal Angst bekommt zu sterben und somit für immer von seiner Liebsten getrennt sein soll, ist sehr poetisch und intim: „... wie du löstest Deine Hand von meinen Händen gar am End / Und Deinen Mund von meinem Mund abtrennest in der letzten Stund... oh weh!“

Was, meinen Sie, macht Stück und Figur noch heute relevant?

Die Fragen „Wer bin ich, wenn ich sterbe?“ „Wie habe ich gelebt?“ „Woran glaube ich?“ betreffen jeden – immer. Es ist für mich also absolut zeitlos und immer relevant.

Und sehen Sie, konkret, eine Verbindung vom „Jedermann“ zur Diskussion rund um Sponsorengelder bei den Salzburger Festspielen – Stichwort Mammon und Moral?

Das sind für mich zwei zu trennende Themen: Jedermann als Allegorie, als Morality Play, und die Komplexität, ein Festival wie

die Salzburger Festspiele zu finanzieren.

Was ist das Lustigste oder Seltsamste, das Ihnen als Jedermann auf der Bühne (oder bei den Proben) passiert ist? Der Abend, an dem ich zum ersten Mal am Domplatz gespielt habe, war wahrscheinlich der lustigste und seltsamste Abend meines Lebens. Das war alles so rauschhaft und verrückt und hat sich angefühlt wie eine gewonnene Weltmeisterschaft. Aber aus dem Nichts, ohne Vorbereitung.

Wer war der bisher beste Jedermann?

Ich finde, alle waren gut! Jeder hatte für sich eine Qualität, die diese Rolle belebt und neue Facetten gebracht hat. Ich habe mir viel Archivmaterial angeschaut und angehört und finde den Variantenreichtum wirklich faszinierend.

Wer sollte Ihrer Meinung nach künftig den Jedermann spielen – und sollte es auch einmal eine Frau sein?

Das ist eine konzeptionelle Frage, aber Jedermann gehört allen.



PHILIPP HOCHMAIER

2018 Hochmaier sprang kurzfristig für den erkrankten Tobias Moretti ein und gab fünf Vorstellungen lang den Jedermann.

Seit 2013 performt er „Jedermann Reloaded“, eine „apokalyptische Rockversion“. Nächster Termin: 28.7., Grafenegg. // APA/Barbara Größl

Die NÖ Landesausstellung „MARCHFELD Geheimnisse“ in Schloss Marchegg lädt auf eine spannende Entdeckungsreise ein.

Das Paradies vor den Toren Wiens



Einen Tag lang dem Großstadtgetümmel entfliehen und neben der NÖ Landesausstellung in Schloss Marchegg auch die Natur- und Kulturlandschaft der Region Marchfeld genießen. ALLE FOTOS: RUPERT PESSL

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die enge Beziehung zwischen Mensch und Natur im Laufe der Geschichte, insbesondere die Verwandlung des Naturraumes Marchfeld in eine Kulturlandschaft. Die Sesshaftwerdung des Menschen wird genauso greifbar wie das Zeitalter des Barock, der industriellen Revolution oder der Energiewende.

Rund um das Schloss geht das Entdecken weiter. Die umliegende Aulandschaft führt mitten in den Lebensraum von Biber, Eisvogel und Rotbauchunke – mit etwas Glück begegnet man hier auch einer Herde wildlebender Konikpferde. Die NÖ Landesausstellung ist ein Erlebnis für die ganze Fa-

milie und ist somit der perfekte Kompass für die Region Marchfeld!

Für Sportbegeisterte

Zug- und Busfahren ist nichts für Sie? Sie wollen sich bei Ihrem Ausflug auspowern? Auch kein Problem! Denn das Marchfeld lässt sich perfekt mit dem Fahrrad erkunden. Von Anfänger bis Fortgeschrittene – Möglichkeiten gibt es genug. Der Marchfeldkanal-Radweg führt Sie von Wien in rund 60 km direkt in den Gemüsegarten Österreichs – das Marchfeld.

Mehr Informationen zu der Radtour finden Sie unter www.marchfeldkanal-radweg.at. Zu an-

spruchsvoll? Am Bahnhof Marchegg sowie bei Schloss Marchegg können Sie sich bei einer Nextbike-Station ein Rad ausleihen. Ein gemütlicher Radweg führt Sie vom Bahnhof direkt zum Schloss. Alle Details zum Radverleih: www.nextbike.at/de/niederösterreich. Gemütlicher? Das Marchfeld lässt sich auch perfekt mit dem E-Bike erleben. Dafür können Sie sich direkt im Schloss Marchegg ein E-Bike ausleihen: Wie der Verleih funktioniert, erfahren Sie auf unserer Website unter www.noelandesausstellung.at

Im Reich der Störche

Pünktlich zur Eröffnung der NÖ Landesausstellung haben die be-

rühmten Marchegger Störche ihre Horste auf dem Schlossdach bezogen und begrüßen die Gäste mit freundlichem Klappern. „Familie Aedebar“ macht es sich in den alten Baumbeständen des vom WWF bewirtschafteten Naturreservats Marchauen gemütlich. Erfahren Sie mehr über diese einzigartigen Vögel bei unserer Naturführung „Im Reich der Störche“! Bis Mitte August können wir uns über den Aufenthalt der Störche freuen, ehe sie wieder gen Süden ziehen.

Informationen zur Führung „Im Reich der Störche“: täglich, 15 Uhr (nur bis 15. August 2022), Dauer: ca. 45 Minuten Preis: € 3,50 pro Person.



CORNELIUS OBONYA

2013–2016 54 Vorstellungen gab Obonya, dessen Großvater Attila Hörbiger den Jedermann bereits acht Saisons lang gespielt hatte (vor und nach dem Zweiten Weltkrieg). // APA/Barbara Größl

»Man nimmt es nicht ernst«

Das Stück sei heute noch sehr relevant, meint Cornelius Obonya.

Ihre Lieblingszeile aus dem „Jedermann“?

„Und wer kommt hinter mir heran? Auf Erden schreiet so kein Mann.“

Was, meinen Sie, macht Stück und Figur noch heute relevant... So ziemlich alles, was drinsteht.

... und sehen Sie, konkret, eine Verbindung vom „Jedermann“ zur Diskussion rund um Sponsorengelder bei den Salzburger Festspielen – Stichwort Mammon und Moral?

Ja, das war schon immer das Problem mit dem Stück – man nimmt es zu wenig ernst.

Was ist das Lustigste oder Seltsamste, das Ihnen als Jedermann auf der Bühne (oder bei den Proben) passiert ist?

In unserer Inszenierung gab es den „Marsch der Spielerinnen und Spieler“ durch die Stadt zum Domplatz. Es kam uns an einem besonders heißen Nachmittag eine Kutsche entgegen, das Pferd scheute, warf ein paar angelehnte Fahrräder um und stürzte. Es rappelte sich wieder auf, verunglückte aber im Zaumzeug. Es gelang mir, das Tier zu beruhigen, das hatte ich als Kind von meinem Vater gelernt, unbewusst, er hat es mir nie

gezeigt, aber ich sah ihn manchmal mit Pferden umgehen. Das Tier blieb ruhig stehen und wir zogen weiter.

Wer war der bisher beste Jedermann?

Diese Frage einem ehemaligen Jedermann zu stellen ist ein wenig seltsam, finden Sie nicht?

Wer sollte Ihrer Meinung nach künftig den Jedermann spielen... Ein sehr guter Schauspieler.

... und sollte es auch einmal eine Frau sein?

Nein, nicht in diesem Stück, man soll es in Ruhe lassen und nicht hier auch noch diesen Unsinn inszenieren, dass Frauen – übrigens seit langer Zeit schon – Männerrollen spielen. Das ist ziemlich dämlich und nur Ausdruck dessen, dass es keine Autorinnen oder Autoren gibt, die fähig sind, wirklich gute Stücke mit wirklich guten Frauenrollen zu schreiben. Da herrscht seit vielen Jahren Finsternis am Theater. Lest mal wieder die Klassiker und schreibt dann endlich neue Dramen, die diesen Namen verdienen. Die Themen präsentieren sich wie üblich zu allen Zeiten, auf dem Silberblett!



INFORMATIONEN

Shuttlebus: ab Bahnhof Marchegg (stündlich): 8.50 – 18.50 Uhr ab Schloss Marchegg (stündlich): 8.42 – 18.42 Uhr tägl. auch an Sonn- und Feiertagen

Öffnungszeiten: 26. März – 13. November 2022 täglich 9 – 18 Uhr Einlass bis 17 Uhr

Kontakt & Buchung Tel.: +43 (0) 800 24 10 45 buchung@noelandesausstellung.at Mit print@home bequem und einfach in die Landesausstellung! Sichern Sie sich Ihre Eintritts- und Führungskarten unter: www.noelandesausstellung.at